
Analysen / Positionen / Essays

- 6 *Christian Hagemann*
Parliamentary Elections in Macedonia: Inconclusive Result, Continued Instability?
-
- 20 *Heinz-Jürgen Axt*
Türkei: Erdoğan festigt seine Macht, aber er demontiert sie auch – Das Legitimitätsdilemma eines repressiven Systems
-
- 38 *Gülistan Gürbey*
Der türkische Kurdenkonflikt: Vom Friedensprozess zur erneuten Gewalteskalation
-
- 52 *Kerem Öktem*
Eine türkische Tragödie auf dem Balkan?
-
- 60 *Cecilie Endresen*
Islam und religiöse Autorität im heutigen Albanien
-
- 70 *Michael Martens*
Ivo Andrić zwischen Gavrilo Princip und Adolf Hitler – Das Leben des Nobelpreisträgers als historische Quelle
-
- 87 **Forum**
-

01 | 2017

Berichte

- 89-95 Islam auf dem Balkan: Muslimische Traditionen im lokalen, nationalen und transnationalen Kontext. Tutzing, 26.-30. September 2016
- 96-99 Republik der Angst? Die Türkei nach dem gescheiterten Putsch vom 15. Juli 2016. München, 24. November 2016
- 100-103 Danger Zone: Instability in the EU's Border Regions / Gefahr an den Rändern Europas? Ungelöste Konflikte in Ost- und Südosteuropa. Tutzing, 28-29 October 2016
- 104-109 Illiberal and Authoritarian Tendencies in Central, Southeastern and Eastern Europe. Munich, 13-15 October 2016
- 110-114 Ungarn, Deutschland, Europa – Bilanz und Perspektiven eines schwierigen Verhältnisses. Regensburg, 18. November 2016
- 114-116 Balkan Jews & the Minority Issue in South-East Europe. Warsaw, 7-9 November 2016
- 117-119 DFG-gefördertes Graduiertenkolleg zu Südosteuropa in Jena und Erfurt nach zehnjähriger Laufzeit beendet

121 Rezensionen

- K. Böttger / M. Jopp (Hrsg.): Handbuch zur deutschen Europapolitik
- M. Budak-Fero: Die Türkei in der Identitätsfalle – Zur Kompatibilität von Kopenhagener Kriterien und türkischem Konstitutionalismus
- D. Güven: Nationalismus und Minderheiten – Die Ausschreitungen gegen die Christen und Juden der Türkei vom September 1955
- J. Gottschlich: Beihilfe zum Völkermord – Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

am 11. Dezember 2016 fanden in Mazedonien vorgezogene Parlamentswahlen statt. Sie waren Teil eines von der EU begleiteten Prozesses mit dem Ziel, die politische Dauerkrise in dem Balkanstaat zu lösen. Im Ergebnis mussten die mit schweren Skandalen belastete und seit langem regierende Koalitionspartei VMRO-DPMNE und ihr bisheriger Partner in der Regierung, die Albaner-Partei DUI, herbe Verluste hinnehmen. Sie verfügen gemeinsam nur noch über eine hauchdünne Mehrheit und folglich ist eine Regierungsbildung unter Führung der VMRO-DPMNE zunächst gescheitert. Insgesamt brachten die Wahlen bei den ethnisch-albanischen Parteien massive und bemerkenswerte Veränderungen. Eine neu gegründete, partei-übergreifende „Plattform der Albaner“ stellt selbstbewusste Forderungen nach verbesserter Teilhabe im Land, etwa durch die Zulassung des Albanischen als offizielle Zweitsprache. Der Politologe Christian Hagemann analysiert zum Auftakt dieses Heftes der Südosteuropa Mitteilungen Vorgeschichte und Ergebnisse der Wahlen. Zentrale Frage dabei ist, ob und ggf. wie das krisengeschüttelte Land auf den Weg eines entschlossenen Reformprozesses findet.

Immer deutlicher bewegt sich die Türkei hin zu einem autokratischen System. Für April 2017 hat das Parlament ein Referendum über die Einführung einer Präsidentialverfassung angesetzt, die Präsident Erdoğan mit noch größerer Machtfülle ausstatten würde. Der Türkei-Kenner Heinz-Jürgen Axt argumentiert, dass sich die Türkei und der „Erdoğanismus“ gleichwohl in einem Legitimitätsdilemma befinden. Als Konsequenz könnte der Präsident seine Ambitionen am Ende sogar mäßigen – oder aber im Gegenteil sein Land weiter einem russischen Autokratie-Modell annähern.

Zwischen Syrien-Konflikt und Herrschaftskonsolidierung von Präsident Erdoğan und seiner AKP ist auch der Friedensprozess mit den Kurden auf der Strecke geblieben. Die Gewalt – überwiegend zwischen türkischer Armee und PKK – ist in erschreckender Weise ausgeufert. Den Weg vom einstigen Friedensprozess zur zunehmenden Gewalteskalation skizziert unsere Autorin Gülistan Gürbey. Sie versucht auch eine Annäherung an die Frage, wie die Spirale der Gewalt am Ende durchbrochen werden kann.

Viel Beachtung wurde seit dem Aufstieg der AKP in der Türkei der türkischen Präsenz auf dem Balkan mit ihren vielfältigen Akteuren und Motiven gewidmet. Wie sich die Veränderungen in der Türkei – u.a. die zunehmende Aufhebung der Rechtsstaatlichkeit und die Gefahr einer Wirtschaftskrise – im muslimisch geprägten Teil des Balkans auswirken, untersucht Kerem Öktem. Ist etwa der Bruch der AKP mit der – in Südosteuropa stark präsenten – Gülen-Bewegung Teil einer sich anbahnenden „türkischen Tragödie“ auf dem Balkan?

Mit den Muslimen speziell in Albanien befasst sich die norwegische Kulturwissenschaftlerin Cecilie Endresen. Nach der atheistischen Periode würden islamische Werte dort ständig neu

„ausgehandelt“. Es sind nach Endresen der „Akkomodationismus“ einerseits und der „Neo-Fundamentalismus“ andererseits, welche die islamische Landschaft in Albanien prägen.

Der FAZ-Korrespondent Michael Martens schließlich wirft seinen Blick auf die Biographie des Literatur-Nobelpreisträgers Ivo Andrić (1892-1975). Wie wohl kein anderer Autor seines Formats war dieser als politisch Handelnder und Diplomat in das Geschehen seiner Zeit involviert. Die Archive über Andrić eignen sich hervorragend zu Forschungen über europäische und südosteuropäische Geschichte im 20. Jahrhundert, so Martens. Nebenbei erfährt der Leser die Beweggründe, warum Andrić Anfang der 1970er Jahre eine Einladung der Südosteuropäergesellschaft zu einer Festrede in Deutschland ausschlug.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und aufschlussreiche Lektüre,

Ihr Redaktionsteam

Hansjörg Brey

Claudia Hopf